

Auswahl aus dem Stück. Die Gewebeprouen. (Oder vertreibe dein Zentrum in einer Drehtür!)

Das Stück ist für vier Sprecher*innen ausgerichtet.

C

M

Y

K

Anmerkung

Die Trennung [...] bedeutet eine abrupte Veränderung der ästhetischen Verhältnisse auf der Bühne.

Stehen nach einer Replik [---]

heißt das, dass der/die Sprecher*in diese (mehrmals) wiederholt.

- C Ich kann spüren wie mich die Vergangenheit langsam aber sicher tötet
- M Die Menschen sie kreuzen sich in meinem Hirn
- Y Der Nachhall ihrer Stimmen
- K Das Rauschen der Stille
- C Ich nenne es Gewissen
- M Ich trinke bis zur Besinnungslosigkeit
- Y Dann wieder Stille
- K Sie haben mir mein Sterbebett bereitet
- C Du siehst vor dich hin haben sie gesagt du bist der Zeit ausgeliefert haben sie gesagt du kannst nichts anderes machen als mit uns zu sterben
- M Seitdem ich denken kann war alles da. Das und das und das

Y Möchtest du Pilot oder Ärztin werden Feuerwehrmann oder Kellnerin oder Astronaut vielleicht? Oder nichts?

K Oder aber auch nichts!

C Nein flüsterte ich seelenruhig nein. Ich habe versucht meinem Vater in den Hals zu stechen. Es hat sich gezeigt er war gar nie da

(Black)

C Ich kann dich nicht sehen

M Wo bist du?

Y Hier im Brachland

K Hier ist Nichts

C Nur verdorrte Gräser spitze Steine das Flimmern postapokalyptischer Filmbilder

M Maschinen erschaffen diesen Ort

Y Maschinen simulieren hier das Leben

K Maschinen werfen es als Schattenspiel an die Wand

C Sie ziehen uns das Leben über wie eine zweite Haut

M Ich sitze im Keller

Y Ich sitze im Keller und sehe das Leben tanzend an der Wand

K Ich sehe das Leben tanzend auf der Haut

C Tanzend auf unserer Netzhaut!

M Und so sehe ich das Leben

Y So wie es war ---

K So wie es sein sollte ---

C Erinnerungen flimmern in der Luft

- M Und all die verpassten Möglichkeiten zucken
- Y Filme zucken als Möglichkeit auf meiner Haut
- K So möchte ich sein
- C So könnte ich sein
- M Ich sehe das Leben tanzend auf meiner Haut
- Y Ich sehe das Leben und denke mir: da will ich hin
- K Ich will mir die Haare samt Kopfhaut von meinem Schädel reißen!
- C Ich will da hin
- M Zwischen mich und die Erinnerungen
- Y Zwischen Vergangenheit und Möglichkeit

K Ich will da hin

C Ich will zu dem was man Leben nennt

M Doch dieser Ort ist alles und nichts

Y Sprachland

K Ein Land aus Zigarettenasche

C Ununterbrochener Maschinenlärm

M Kalter Nebel

Y Tod

...

K Wir sitzen hier in dieser kahlen Wohnung

C Wir?

M Ich weiß hier muss noch mehr sein

Y Mehr als ich

K Mehr als meine Haut

C Mehr als tanzendes Leben auf meiner Haut

M Mehr als das tanzende Leben an meinen Wänden

Y Doch ich kann dich nicht sehen ---

K Ich weiß aber dass du da bist

C Ich weiß dass du da bist doch kann dich nicht sehen!

M Und wo bist du?

Y Ich bin auf der Innenseite deiner Stirn

K Wir verstauben Wärme zwischen uns

C Ein Pumpen. Ein Röcheln. Ein Dröhnen

M Ich zucke in postapokalyptischen Filmbildern über deiner Haut

Y Ich krieche in die hintersten Winkel deiner Welt ---

K Ich sehe deine Spuren auf meinem Ascheboden

C Die Vergangenheitsspuren aus deiner Asche

M Und ich versuche sie durch meine Nase direkt in meinen Schädel zu ziehen. Ich krieche der naselang über den Boden und versuche die Aschespuren direkt in meinen Kopf zu ziehen!

Y Eine Übergangserfahrung.

K Eine Übergangserfahrung direkt in meinen Schädel deine Partikel direkt in meinem Schädel!

(Schweigen)

- C Als Kind führte ich mir einst eine Gabel in die Nase. Ich wollte dieses Jucken töten
- M Es ist als wollte sie das Nichts
- Y Ich will nur das Nichts das und das und das überfordert mich
- K Ich bin mit dem Leben an diesem Ort nicht glücklich. Einfach nicht so richtig verstehst du?
- C Ich will An und Aus zugleich sein. Mich verbinden und wieder trennen
- M Verbinden und wieder trennen! ---
- Y Du möchtest immer mehr. Dir ist nie etwas gut genug
- K Sie wirft ihm einen tadelnden Blick zu
- C Nicht wahr?
- M Ich finde die Dinge abstoßend
- Y Ich habe mich deshalb dazu entschieden alles in mich hinein zu stopfen. Ich will möglichst viel Wärme in mich aufnehmen

K Ich erzähle dann aber trotzdem dass mich nichts berührt

C Verbinden und wieder trennen! ...

M Mich berührt nichts mehr ...

Y Ich bediene die Menschen nach Gebrauchsanweisung

K Ich reduziere meine Welt auf Funktionen

C Alarm. Standby. Eilmeldungen an. Die Maschinen funktionieren

M Deinen Mund küssen. Eine Funktion. Das ich liebe dich sagen. Eine Funktion. Das ich koche heute für dich und wir finden uns auf dem Sofa wieder und lachen und bestätigen uns unsere Weltsicht und wir ziehen uns die Wolldecke bis unter die Nase und wir streichen uns über das Schamhaar und saugen den Geruch des anderen auf und blicken dabei auf deine Ikeamöbel und auf die Kerzen und dann erst dieser chemische Duft und all das und das oder auch das und

Y Ich halte das nicht aus! Nichts davon ist wahr. Mein Wunsch gehört nicht mir. Meine Haut gehört nicht mir. Meine Gefühle stecken in Gesten die ich aus dem Fernsehen kenn oder von meiner Mutter oder meinem Vater meiner Halbschwester und so weiter

- K Wenn ich mich dann an die Blutergüsse erinnere an deinen gebrochenen Oberarme an die aufgeschlagene Unterlippe dann tut es mir leid
- C Du sagst dann du hast mich in diesem Moment einfach an meine Mutter erinnert
- M Ich bekomme jedes Mal Gänsehaut